

Vorwort

Geschichtlicher Überblick:

„Die brandenburg-bayreuthische Superintendentur Burgbernheim wurde 1744 aus den bisher zur Superintendentur Neustadt a. d. Aisch gehörigen Pfarreien Adelhofen, Burgbernheim, Equarhofen, Langensteinach, Schwebheim [bei Bad Windsheim] und Wallmersbach gebildet. Bei der Revindikation 1796 kamen Illesheim, Külsheim und Oberntief dazu.

Die Landesorganisation 1796 brachte zwar Binzwangen aus Leutershausen dazu; es wurde aber schon im nächsten Jahr wieder zurückgegeben. Auch Adelhofen, Equarhofen, Langensteinach und Wallmersbach wurden jetzt Ansbach zugeteilt. Dafür brachte der Landesvergleich 1804 Windsheim dazu. Am 15. März 1806 wurde die Superintendentur nach Windsheim verlegt.

Die preußische Superintendentur Windsheim wurde errichtet aus der bisherigen Superintendentur Burgbernheim mit den Pfarreien Burgbernheim, Illesheim, Külsheim, Oberntief, Schwebheim [bei Bad Windsheim] und Windsheim sowie den aus der Superintendentur Neustadt a.d.Aisch genommenen Pfarreien Ickelheim, Ipsheim, Kaubenheim, Lenkersheim, Marktbergel, Ottenhofen, Rüdilsbronn, Urfersheim und Westheim [bei Bad Windsheim]. Dazu kamen am 30. Mai 1806 aus dem Dekanat Neustadt a.d.Aisch die Pfarreien Fröhstockheim, Herbolzheim, Hüttenheim i.Bay., Ingolstadt [bei Bad Windsheim], Krautostheim, Mönchsondheim, Neundorf, Oberlaimbach, Rödelsee und Stierhöfstetten.

Davon kamen 1808 weg (zu Gollhofen) Neundorf und Oberlaimbach. Am 24. Sept. 1810 kamen Fröhstockheim, Rödelsee und Stierhöfstetten zur würzburgischen Inspektion Castell und am 7. Dez. 1810 Hüttenheim i.Bay. und Mönchsondheim zum Dekanat [Markt] Einersheim. Der Rest wurde als bayerisches Dekanat [Bad] Windsheim weitergeführt.“

(nach: Matthias Simon, Die evangelische Kirche, München 1960, S. 230 und 673.)

Die Superintendenten der Markgräflichen Superintendentur Burgbernheim/Windsheim waren:

Amtszeit	Name	Lebensdaten
1744 - 1764	Schmidt, Markus Friedrich	1680 - 1764
1765 - 1766	Wörner, Erhard Ulrich Prof.	1708 - 1766
1766 - 1788	Sponsel, Johann Ulrich	1721 - 1788
1788 - 1795	Hofmann, Georg Andreas	1726 - 1795
1796 - 1806	Schmidt, Georg Christian Samuel	1755 - 1820
(1804) 1806 - 1810 (1816)	Döderlein, Samuel Christoph	1758 - 1816

(nach: Matthias Simon, Bayreuthisches Pfarrerbuch. Die Evangelisch-Lutherische Geistlichkeit des Fürstentums Brandenburg-Bayreuth 1528-1806, Nürnberg 1930, S. 400; ders. (Hrsg.): Pfarrerbuch der Reichsstädte Dinkelsbühl, Schweinfurt, Weißenburg i.Bay. und Windsheim, Nürnberg 1962, S. 91 und 111.)

Bestandsbildung:

Bis zum Jahr 1939 lagerten die Akten aus der Zeit der Markgräflichen Superintendentur Burgbernheim/Windsheim noch vor Ort im Dekanat [Bad] Windsheim. In diesem Jahr erfolgte die Übergabe an das LAELKB. In der Folgezeit verzeichnete Archivdirektor Karl Schornbaum die Akten nach den damals gültigen Grundsätzen; das entstandene Findbuch war bis 2024 in Gebrauch. Gegliedert in die beiden Hauptgruppen Generalia (allgemeine Angelegenheiten) und Specialia (ortsbezogene Angelegenheiten), enthielt der Bestand sowohl die damalige markgräflich-bayreuthische Superintendentur Burgbernheim/Windsheim betreffende grundsätzliche Akten als auch Akten in Bezug auf einzelne, zum Superintendenturbezirk gehörende Pfarreien.

Der Bestand war bisher vermengt mit den Akten der Mutter-Superintendentur Neustadt a.d.Aisch bzw. der 1728 von Neustadt a.d.Aisch unabhängig gewordenen eigenständigen Inspektion/Superintendentur Diethofen/Markt Erlbach. Diese wurden nun provenienzgerecht entnommen und stellen jeweils eigene neue Bestände dar.

Die Titelbildung der Schornbaum'schen Verzeichnung wurde, soweit möglich und sinnvoll, erhalten. Dabei war bisher das einzige Gliederungsprinzip die Reihenfolge General- vor Spezialakten; eine weitere Unterteilung der Generalakten in sachthematische Einheiten existierte praktisch nicht. Die Spezialakten waren lediglich mehr oder weniger alphabetisch angeordnet. Nun liegen sowohl eine sachthematische Gliederung der Generalakten als auch eine konsequent alphabetische Reihung der Spezialakten vor.

Im Laufe der Neuverzeichnung wurden alle Akten, die Laufzeiten nach 1810 – in diesem Stichjahr wurden die neuen bayerischen Dekanate eingerichtet – aufweisen, ausgeschieden; sie wurden in den Bestand Bayerisches Dekanat Bad Windsheim überführt.

Im Jahr 2024 erfolgten die Neuverzeichnung und insbesondere sachthematische Gliederung des Gesamtbestands. Somit umfasst er nun insgesamt 239 Bestellsignaturen.

Hinweise für Benutzer:

Die Verzeichnung erfolgte nach dem sogenannten „Bär'schen Prinzip“, es kommt also zu Springnummern. Die Akten lagern in der Reihenfolge der

Bestellsignaturen im Magazin. Die Archivalien sind nach diesen zu bestellen und zu zitieren.

Anpassungen in der Betreffsbildung erfolgten dann, wenn die Terminologie nicht mehr dem heutigen Sprachgebrauch entsprach. Gelegentlich zusätzlich angefügte Enthält- und Darin-Vermerke erleichtern die Benutzbarkeit. In der Inhaltsübersicht sowie im Personen- und Ortsregister sind diejenigen Seiten des Ausdrucks genannt, auf denen der gesuchte Begriff auftaucht. Weitere Recherchemöglichkeiten ergeben sich im Datenbankprogramm FAUST.

In die Verzeichnung wurden bis zu zwei Schichten von Vorsignaturen aufgenommen: das alte Aktenzeichen aus der Behörde sowie die Altsignatur des früheren Findbuchs Nr. 17.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

SI Burgbernheim/Windsheim 3.0.0003 – ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, SI Burgbernheim/Windsheim 3.0.0003

– ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

Nürnberg, im November 2024

Daniel Schönwald